

W.K. 2/16m. 2/24

Als
Der Hochwohlgeborne Herr,

H E R R

Friedrich August

von **Alvensleben,**

Hochfürstlicher Württembergischer Oberhofmeister,
Erb- und Gerichtsherr
auf Erxleben, Eimerleben, Ifernshubbe, Pollwitz und Wätzig zc.
Ritter vom St. Hubertsorden,

mit
Der Hochwohlgebornen Fräulein,

S R N S S A S

Sophia Dorothea

von **Alvensleben,**

Des Weiland Hochwohlgebornen Herrn,
H E R R

Joh. August von Alvensleben,

Seiner Könialichen Majestät in Preussen
Hochbestallt gewesenen wirklichen Cammerherrn,
Erb- und Gerichts-Herrn
auf Erxleben und Uhrsleben zc.

Nachgelassenen Fräulein Tochter,

am 31. Merz des 1739. Jahres
ehelich sich verbunden,

hat
seine unterthänige Schuldigkeit
in nachfolgenden Zeilen beobachtet,
Petrus Trapp,
Pastor zu Uhrsleben.

Selmstädt, gedruckt mit Buchholzischen Schriften.

Die hochlöbliche

Stadtschultheißen

Augustin Kirchner

von

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

von

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen

Stadtschultheißen





Se ersten Menschen sind zu lauter
 Freud erschaffen,
 Ihr höchst vergnügter Stand war
 ohne Traurigkeit;
 Jedoch begonnen sie sehr bald sich zu
 vergassen,
 Und dieses war der Weg zu allem
 Herzeleid.

Die Freundigkeit war hin, sobald das Licht verlassen,
 Das in der Menschen Herz und Augen lieblich war.
 Sie sahen voller Angst die Freuden Sonn' erblassen,
 Es stellte sich davor ein banges Dunkel dar.
 Die bald verschetzte Freud ist wiederum erworben,
 Doch muß der Weg dazu durch manches Trauren gehn:
 Wer falscher Freud und Lust im Leyden abgestorben,
 Der kan nach finst'rer Zeit die Sonne wieder sehn.
 Und also soll das Leid nicht ohne Freude bleiben,
 Wofern ein reiner Sinn des Höchsten Absicht merkt.
 Der Glanz von diesem Sak kan dundeln Schmerz vertreiben,
 Ein wohlgeübtes Herz wird sehr dadurch gestärkt.

Nochwohlgebornes Paar, in diesen Freuden-
 tagen

Bergönnt Dein Hochzeitfest der Feder diesen Lauf :

Ich kan nach Schuldigkeit von vieler Freude sagen,
 Und hierin irr ich nicht. Du nimmst es gnädig auf.
 Du liebest Niedlichkeit, Du hassst falsches Wesen,
 Du weißt, was kluge Zucht dich schon vorlängst gelehrt,
 Du hast von Kindheit auf des Höchsten Schrift gelesen;
 Und dadurch wird der Sinn vom Eiteln abgekehrt.
 Ich kan daher den Wunsch des Herzens nicht verschweigen;
 Und wer verdenkt es mir? die Freude treibt mich an,
 Der Höchste wolle Dir noch weiter Freude zeigen,
 Die in der Läuterung die Probe halten kan.
 Ein Wink von oben her regiere Deine Freude,
 Die nach der Traurigkeit Dein Eßstand nach sich zieht:
 Sey jederzeit beglückt, erfahre nichts nichts vom Leyde
 Wobey man trostlos ist, und keine Rettung sieht.
 Die Freude müsse Dir noch weiter Freud erwecken,
 So oft vom Himmel her ein Segen Dich erquickt:
 Der Höchste wolle Dich mit starken Schutz bedecken,
 Er mache stets nach Wunsch Dein ganzes Haus beglückt.
 Soll auch zu Zeiten sich was Widerwärtigs finden,
 So sey es doch ein Weg zu dem, was heilsam ist.
 Die wahre Freude kan das Leyden überwinden,
 Indem Du, **HÖCHES PAAR**, in **G**ottes Obhut bist.
 Der Stifter reiner Eh ist mit Dir, das zu geben,
 Was Deine Seel erfreut, was Dich gesund erhält;
 Derselbe segne stets den Stamm der **ALBERESBERN**,
 Ihm sey Dein Stand, Dein Glück, Dein Wohlseyn
 heimgestellt.
 Und so wird manches Flehn für Dich gen Himmel dringen,
 Wobey die Andachtsglut zu **G**ottes Throne steigt:
 Man wird in treuer Still ein betend Opfer bringen,
 Zu welchem sich der **H**Err in allen Gnaden neigt.



V.K. 3/16m 2/24

Als
Der Hochwohlgeborne Herr,

S S R R

Friedrich August

von **Alvensleben,**

Sachsen-**er** Fürstentbergischer Oberhofemeister,

Land- und Gerichtsherr

zu **W** a; Zernschubbe, Pollwitz und Wätzig zc.

Erster vom St. Hubertsorden,

mit
Hochwohlgebornen Fräulein,

S S S S

zu **Dorothea**

von **Alvensleben,**

Hochwohlgebornen Herrn,

S S R R R

August von **Alvensleben,**

Realischen Majestät in Preussen

besessenen würcklichen Cammerherrn,

Land- und Gerichts-Herrn

zu **U** hrleben und **U** hrleben zc.

zu **U** hrleben Fräulein Tochter,

am 1. März des 1739. Jahres

hath sich verbunden,

hat

unterthänige Schuldigkeit

in folgenden Zeilen beobachtet,

Petrus Trapp,

Pastor zu **U** hrleben.

Helmstädt, gedruckt mit Buchholzischen Schriften.

